

Fritz Maiers „Große WALLerFAHRT“

Quodlibet: Ausstellung in der Spielbank mit Holzschnitten und Holzskulpturen

Bad Kötzing. (rr) Übervolles Haus, wunderbare Musik und eine überaus sehenswerte Ausstellung: Unter dem Motto „Quodlibet“ präsentiert die Spielbank Bad Kötzing bis zum 22. Oktober Holzschnitte und Skulpturen von Fritz Maier. Im Mittelpunkt steht eine Holzschnitt-Collage mit dem Titel „DIE GROSSE WALLerFAHRT“. Ein ausgesprochen zeitkritisches Werk zu aktuellen Geschehnissen, mit dem der Künstler der Gesellschaft den Spiegel vorhält.

Nicht nur das weite Rund im Foyer hatte sich zur Vernissage am Sonntagabend gefüllt, auch auf der Galerie drängten sich Freunde und Bekannte von Fritz Maier. Unter den gut 150 Gästen tummelten sich allerhand Prominente aus Politik, Kultur, Schulen und Verbänden, die Direktor Klaus Schleicher namentlich begrüßte. Umrahmt wurde die Feierstunde mit irisch-schottischer Musik von Monika Neppel (Flöte), Mathias Forst (Geige) und dem ausstellenden Künstler Fritz Maier (Gitarre). Einen „schönen Rundgang durch eine beeindruckende Ausstellung“ wünschte 2. Bürgermeister Wolfgang Pilz, der in Anbetracht der rekordverdächtigen Kulisse von einem „Heimspiel“ für Fritz Maier aus Raindorf sprach.

Die Einführung in die Ausstellung übernahm Franz Amberger, Chef der *Kötztlinger Zeitung* und ein langjähriger Wegbegleiter von Fritz Maier. Er begann seine Ausführungen mit der „Preisfrage“, was eine Wallfahrt mit einem Waller zu tun habe. Die Antwort: „Gar nichts, sieht man einmal von den vier Anfangsbuchstaben ab.“ Die Kunst jedoch habe kein Problem damit, zwei Dinge zusammenzuführen, die eigentlich gar nicht zusammenpassen – und fertig sei die WALLerFAHRT. Damit sei man auch schon beim Motto der Ausstellung: „Quodlibet – auf gut Deutsch: wie es beliebt“.

Nach den Ausführungen des Laudators ist Fritz Maier erstmals 1987 in Kötzing in Erscheinung getreten: mit einer Karikatur für das Ti-



Bei der Vernissage: links Vizebürgermeister Wolfgang Pilz, Spielbankdirektor Klaus Schleicher und Laudator Franz Amberger, rechts das Musiktrio mit dem ausstellenden Künstler Fritz Maier an der Gitarre. Foto: Richter

telbild der Beilage der Kötztlinger Zeitung zum Bürgerfest. Mit spitzer Feder habe er auch in den Folgejahren das Geschehen in den Straßen der Stadt aufs Korn genommen und ein buntes Bild des bierseligen Treibens gezeichnet. Mit seinen Holzschnitten gehöre Maier inzwischen längst zum Inventar der Bad Kötztlinger Kunstaussstellung. Einen Namen habe er sich auch gemacht mit Buch-Illustrationen. Auch in der Spielbank habe der Raindorfer Spuren hinterlassen, zuletzt 2012 bei der Ausstellung zum Pflingstritt-Jubiläum mit Linde Kroher.

Als er vor zwei Jahren von der Direktion der Spielbank die Einladung zu einer Einzelausstellung erhalten habe, sei für ihn klar gewesen: Neue Bilder müssen her und die Ausstellung muss ganz auf den Raum zugeschnitten sein. Franz Amberger: „Und so dürfen wir uns heute an einer stimmigen Gesamtpräsentation erfreuen, die Einblick gibt in das gegenwärtige Schaffen des Künstlers.“

Weil er am liebsten mit Naturmaterialien arbeitet, gehört der Holzschnitt seit jeher zu den bevorzugten Ausdrucksformen von Fritz Maier. Auf seinen neuen Bildern, die im Foyer zu sehen sind, hat er diese Technik zur monochromen Collage

weiterentwickelt. Dazu gesellen sich farbenfrohe Holzschnitte auf der Galerie. Die Motive haben ihren Ursprung meist in der Natur, im eigenen Leben und Erleben: Momentaufnahmen aus dem Prozess des Älterwerdens, Augenblicke des Glücks und der dankbaren Erinnerung.

Ganz anderen Charakter hat das eingangs angesprochene Hauptwerk der Ausstellung: Die Große WALLerFAHRT. Beseelt vom Ehrgeiz, die Wand zwischen den beiden Saaleingängen mit einem einzigen Bild zu füllen, ist dem Künstler bei einem Spaziergang nahe Pulling die Idee mit dem Waller gekommen. Die Nähe zur Wallfahrtskirche Weißenregen ließ daraus eine WALLerFAHRT werden. Und für das Attribut „Groß“ steht die illustre Gesellschaft von Bittgängern, die mit wehenden Fahnen und schallenden Posaunen den bedauernden Wallerträgern hinterherzieht. Das formatfüllende Gefolge gab Fritz Maier Gelegenheit, Schlagzeilen aus den zurückliegenden zwei Jahren zu verarbeiten, um der Gesellschaft mit den Mitteln der Satire den Spiegel vorzuhalten. In Summe laut Amberger ein „überaus zeitkritisches Dokument, wobei es der Fantasie des Betrachters überlassen

bleibt, in den abstrakten Gestalten Gesichter zu sehen“. Wer den notwendigen Mut und Humor aufbringe, dürfe sich auch selber einreihen in die Schar der Bittgänger. Und am Ende stehe sowieso der Tod: „Der rollt das Feld von hinten auf und verschönt niemanden.“

Eingerahmt werden die Holzschnitte und Collagen von Holzskulpturen. Ähnlich wie die Bilder bestechen auch sie durch Schlichtheit, klare Linien und einfühlsamen Umgang mit dem Naturmaterial. Statt morsche Bestandteile oder Wucherungen aus dem Holz herauszunehmen, macht der Bildhauer Fritz Maier sich die Arbeit der Insekten und die Launen der Natur zunutze und lässt sie durch behutsame Eingriffe erst richtig zur Geltung kommen. Nach dem gleichen Prinzip verfährt er bei seinen Holzschnitten, indem er mit dem Teppichmesser den Rhythmus der Maserung aufnimmt und seine Bearbeitung mit der Natur verschmelzen lässt.

Nach den Worten von Franz Amberger ist Fritz Maier ein „Minimalist, der sich bei der Umsetzung seiner Ideen auf das Wesentliche beschränkt und dabei ganz bewusst mit einfachsten Mitteln auskommt“. Das mache seine Arbeiten so authentisch und unverwechselbar. Er sei aber auch durch und durch Ästhet, mit einem untrüglichen Gespür für Farben, Formen und Proportionen. Vor allem aber sei er äußerst kreativ und besitze die Gabe, Worte spontan in Bilder umzusetzen: Während er eine Geschichte hört, entsteht vor seinen Augen schon das fertige Bild. Im Umkehrschluss steckt hinter jedem seiner Bilder eine Geschichte, die er mit seinen Ausdrucksformen treffsicher auf den Punkt zu bringen vermag.“

Quodlibet, das Motto dieser Ausstellung, könnte nach dem Resümee des Laudators auch für das Gesamt-schaffen von Fritz Maier stehen. „Denn“, so Franz Amberger „er hat immer schon gemacht, was ihm beliebt – und uns gefällt.“



Die neun Meter lange Holzschnitt-Collage mit dem Titel „Die Große WALLerFAHRT“ füllt die Wand der Rotunde zwischen den beiden Saaleingängen.